



Pressemitteilung

Kaltluft kann nicht pendeln

BürgerInnen fordern Stadtrat zu Priorität auf Klimaschutz vor Neusiedlungen auf

Bonn, 28.06.2021 – Die Anmeldung von weiteren Siedlungsbereichen für den Regionalplan steht auf der Tagesordnung der heutigen Ratssitzung. Formal geht es um linksrheinische Gebiete, aber der neue Stadtrat verzichtet damit gleichzeitig auf eine Verbesserung der rechtsrheinischen Beschlüsse des alten Stadtrats. Mit einem Bürgerantrag möchte der Verein die neuen Ratsmitglieder auf den unwiderruflichen Verlust an Kaltluft hinweisen, der neuen Siedlungsbereichen in Roleber und Holtorf folgen würde. Der Bürgerantrag soll am 25. August im zuständigen Ausschuss beraten werden.

„Siedlungsbereiche sind noch keine Bebauungspläne, sondern deren Voraussetzung“, erläutert Susanne Gura vom Verein Lebenswerte Region Bonn Siebengebirge.

Bauen, bauen, bauen! Diese Forderung stellt die Kaltluftentstehung im Stadtgebiet massiv infrage. „Durch Bebauung der Agrarflächen würde es tagsüber heißer und nachts weniger abkühlen. So genannte optimierende Baumaßnahmen können das nur marginal ändern“, erläutert der Verein. „Es geht mit Roleber und Holtorf um sehr wichtige, im Alltag erreichbare Naherholungsgebiete, die schon im nächsten Jahrzehnt erheblich eingeschränkt werden könnten.“ Sie sind Kernbereiche im Bonner Freiraumsystem und dienen Erkenntnissen des Region Köln/Bonn e.V. zufolge der regionalen Klimavorsorge.

In der neuen Ratskoalition setzt die SPD ihren Partnern die Daumenschrauben an, denn ansonsten würde sie mit CDU und FDP für neue Siedlungsbereiche stimmen. Sie hatte im Kommunalwahlkampf keinen Verzicht auf Flächenverbrauch angekündigt.

Es besteht kein Zwang, innerhalb der Stadtgrenzen eine bestimmte Anzahl Wohnungen zu planen. Die Bezirksregierung Köln, die den Regionalplan aufstellt, hat eine Priorität nicht auf Einfamilienhäuser im Grünen, sondern auf Geschößwohnungsbau an Schienenhaltepunkten vorgegeben, was vor allem im Umland möglich ist. Bonn selbst hat inzwischen keine großen Flächen mehr, die ohne massive ökologische Schäden bebaut werden könnten.

„Kaltluft kann nicht pendeln, im Gegensatz zu den Einpendlern aus dem Umland“, kommentiert der Verein. „Deswegen muss sich der Rat für die Kaltluft entscheiden und gegen Siedlungen.“

Widersprüchlich an der Siedlungspolitik der SPD ist: Neuer Berufsverkehr aus Roleber und Holtorf würde zwar statistisch nicht als Pendelei gezählt, weil keine Stadtgrenze überquert wird. In Wirklichkeit gäbe es aber mehr Autoverkehr mangels Schienenanbindung. Die Verlängerung einer Seilbahn, die noch nicht einmal im ersten Abschnitt in trockenen Tüchern ist, kann keine Grundlage für neue Siedlungsplanungen sein.

Rechtlich gesehen ist sowohl Bebauung als auch Erhaltung der Kulturlandschaft möglich. „Die rechtlichen Vorgaben für den Klimaschutz sind noch nicht an die Beschleunigung des Klimawandels angepasst. Aber an die neue regionale Klimawandelvorsorgestrategie kann sich Bonn schon jetzt halten. Bonn muss als Bundesstadt und besonders als Gastgeber des UN-Klimasekretariates Vorreiter sein und die noch vorhandene Kulturlandschaft für Ökologie, Naherholung, Boden- und Klimaschutz bewahren,“ erinnert der Verein.

Stadtrat TOP 5.17. Überarbeitung des Regionalplans am 28. 6.21 <https://www.bonn.sitzung-online.de/public/to010?SILFDNR=2000272&refresh=false>

Der Bürgerantrag ist unter der Nummer **210902** im Bonner Rats- und Informationssystem (Allris) hinterlegt.

Mehr Infos: Lebenswerte Region Bonn-Siebengebirge e.V.
www.siebengebirgsregion.de; www.suedtangente.de ; Mob 0177 669 1400 (Susanne Gura)